

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Februar 1908.

Die Deutschböhmisches Eisenbahngesellschaft eröffnet Montag offiziell den Abfahrtsverkehr.

Am Freitag (12. März), am Karfreitag (17. April) und am ersten Osterfesttag (19. April) ist nach Paragraph 8 des Gesetzes vom 10. September 1870 über die Sonn-, Fest- und Ruhetagsfeier die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, wie aller Vereins- und Massenversammlungen verboten. Die geschlossene Zeit vor Ostern beginnt mit Montag nach dem Sonntag Karfreitag, in diesem Jahre also mit dem 30. März, einschließlich desselben, und endet mit dem ersten Feiertage. In dieser Zeit ist die Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen, wie auch die Veranstaltung von Privatbällen in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzerten und anderen geräuschvollen Vergnügungen, insbesondere auch die Veranstaltung von Theateraufführungen, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich dieses Tages, bis mit Sonnabend vor Ostern, gestattet.

An der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden beginnt am 27. April 1908 ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern. Die Teilnehmer an diesem Kursus müssen die Vormittage jeden Wochentages und drei Nachmittage zur Verfügung haben. Gesuche um Zulassung sind unter Beifügung 1. des Geburts- oder Taufscheins, 2. eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, 3. eines amtlichen Zeugnisses über die sittliche Führung, 4. eines selbstgefertigten Lebenslaufes, 5. der Zeugnisse über die gewonnene wissenschaftliche und turnerische Vorbildung, 6. eines Staatsangehörigkeitsausweises bei dem unterzeichneten Ministerium bis zum 11. April 1908 einzureichen.

Wie bereits mitgeteilt, sind die Lose zur Lotterie zum Besten des Sächsischen Krappelheims (Wid. v. Carola-Stiftung) sämtlich vergriffen. Unter diesen Umständen hat der ausführende Ausschuss beschlossen, die Ziehung bereits am 24. Februar stattfinden zu lassen. Dieselbe dürfte vier Tage in Anspruch nehmen und wird in den Geschäftsräumen der Deutschen Bank, Filiale Dresden, vorgenommen. Unmittelbar nach Beendigung der Ziehung wird die Gewinnliste fertiggestellt, jedoch mit der Ausgabe der Gewinne, welche in der Königl. Villa in Strahlen erfolgt, in den ersten Tagen des März begonnen werden kann. Im übrigen sei auf die Bestimmungen auf der Rückseite der Lose verwiesen. Für die Verfertigung der Gewinne nach auswärts wird später noch näheres bekannt gegeben.

Der Sächsische Forstverein hält seine 52. Jahreshauptversammlung Ende Juni in Oschatz ab. Außer mit forstlichen Angelegenheiten wird sich diese auf drei Tage berechnete Versammlung auch mit der Frage der Betriebsstrafenklassen für Waldbesitzer befassen. Die übliche Exkursion soll sich auf den Oschatzer Stadtwald erstrecken. In Verfolg eines Antrages des Forstmeisters Tinnius auf dem Waldgute bei Wolitz hat sich der Vorstand des Forstvereins, an dessen Spitze Herr Oberforstmeister Gehrmeyer Forstrat Daege in Schwarzenberg steht, mit der Frage der Einrichtung forstlicher Fortbildungskurse in fünfjährigen Zwischenräumen befaßt. Die Veranstaltungen des Sächsischen Forstvereins, dem die Mehrzahl der höheren sächsischen Forstbeamten, viele Privatwaldbesitzer und Forstleute angehören, erfreuen sich seit Jahren der Unterstützung der Königl. Staatsregierung und der lebhaften Beteiligung der hervorragenden Lehrkräfte der Forstakademie Tharandt. Für die Entwicklung der sächsischen Staatsforsten und Privatwaldungen ist die Versammlung seit langen Jahren von großer Bedeutung.

Der sächsische Lehrerverein erklärt zum Tode des früheren Kultusministers von Schlieben folgenden Aufruf: „Mit tiefem Mitleid und aufrichtiger Teilnahme wird die sächsische Lehrerschaft die Nachricht vernehmen. Hat der Entschlafene auch nur 1 1/2 Jahre die Geschäfte als Kultusminister geführt, war es ihm bei der Kürze seiner Amtierung auch nicht vergönnt, große Reformen im Schulwesen einzuführen, so hat er es doch in der kurzen Zeit verstanden, sich das Vertrauen der sächsischen Lehrerschaft zu erwerben. Zwar wurden die Erwartungen der Lehrerschaft durch das unter seiner Regierung ausgearbeitete Dekret 17 enttäuscht, doch ist hier wohl weniger der Kultusminister als ein anderer verantwortlich zu machen. Vor allem soll anerkannt werden, daß Minister von Schlieben die von dem Sächsischen Lehrerverein gewünschte Einreihung der Volksschullehrer in die vaterländische Beamten- und Lehrerschaft für durchaus berechtigt erklärt hat. Auch wissen wir, daß sich der Herrschende mit Plänen beschäftigt hat, die eine weitere Ausgestaltung des sächsischen Volksschulwesens und die Hebung des Volksschullehrerstandes bezweckten. Seine schwere Erkrankung ließ ihn nicht dazu kommen, diese Pläne zu verwirklichen. Der Sächsische Lehrerverein hat als Zeichen seiner hohen Verehrung und seiner großen Dankbarkeit durch sein Vorstandsmitglied Direktor Schäfer-Jittau einen Lorbeerkranz am Sarge des Entschlafenen niederlegen lassen. Er wird dem Heimgegangenen allezeit ein treues Gedächtnis bewahren.“

Um seine Lehrerschaft in Pfortitz zu gemäßigten Schülern zu können, hat der Stadtrat zu Deberan folgenden Beschluß gefaßt: Jeder Lehrer (Lehrerin) fungiert bei Veranstaltung von Ausflügen, Unterrichtsgängen, Turnspielen, Schulreisen usw. — wie bei seiner amtlichen Tätigkeit überhaupt — nicht als Unternehmer, sondern alsbeauftragter der Stadtgemeinde.

Lorenzberg. Am 9. Februar nachmittags wurde auf der Hür des Rittergutes Kottwitz von einem Schulknaben ein männliches Leichnam gefunden, der nach Angabe

des Finders ein 18 eineljährig Jahre im Wasser gelegen haben dürfte. Am Gesichte ist nur noch der spärliche Rest eines dunklen Schnurrbartes und um den Hals ein Teil einer Krawatte, mit weichen Streifen versehenen Krawatte zu erkennen. Der Leichnam, der am Ufer gelandet wurde, war infolge des langen Liegens im Wasser vollständig verwest und infolgedessen unkenntlich. Neuere Anzeichen eines Todes ertrunken; ob infolge eines Unfalles oder Selbstmordes ist natürlich vorläufig nicht zu konstatieren.

Stauchitz. In Raubegast ist der früher in Stauchitz beschäftigt gewesene Bahnhofsinспектор a. D. Koch an den Folgen der Influenza gestorben. Der jähe Tod ihres Lebensgefährten griff die Ehefrau berart an, daß sie wenige Stunden danach einem Schlaganfall erlag.

Oschatz. Eine Anzahl hiesiger Gewerbetreibender hatte in einer Eingabe an die Ständerversammlung um Erweiterung der Gleisanlage des Bahnhofes Oschatz-Zäh (an der Oschatz-Müglener Staatsbahn) und Einlegung einer dritten Schiene zur Herstellung normaler Spurweite auf einer Strecke von 1800 Meter Länge auf derselben Bahnlinie, sowie um Einlegung einer dritten Schiene vom Bahnhof Oschatz bis Haltestelle Altschachhofenthal zur Herstellung normaler Spurweite gebeten. Die Gewerbestammer von Leipzig hat nach Prüfung und Beratung der Eingaben diese an zuständiger Stelle beantwortet.

Dresden, 15. Februar. Auf dem hiesigen Trinitatisfriedhofe fand gestern nachmittags die feierliche Beisetzung des verstorbenen Ueberlebten Albert Stritt's, des früheren berühmten Selbstenors der Dresdner Hofoper statt. Eine große Zahl von Leidtragenden, Vertreter der Künste und der Bürgerschaft gaben dem großen Künstler die letzte Ehre. Albert Stritt begann seine ruhmvolle Künstlerlaufbahn als — Schauspieler, als aber später sein Tenor entdeckt wurde, ging er zur Oper über. — Aufregende Szenen spielten sich am Freitag vormittag in einem Verhandlungsraum des Dresdner Schöffengerichts ab. Im Zuschauerraum befanden sich der früher sehr wohlhabend gewesene Kaufmann Göthel, sowie die Gattin eines Ministerialbeamten, welcher letzterer als Zeuge an einer Gerichtsverhandlung fungierte. Göthel erhob sich während der Verhandlung der Kaufmann Göthel und besetzte der neben ihm sitzenden Beamtensfrau einen festigen Stuhl gegen die Brust. Die völlig überraschte Frau hatte sich noch kaum von dem ersten Schreden erholt, als sie auch noch einen Faustschlag auf den Kopf erhielt, worauf der Täter sich anschickte, schleunigst den Gerichtssaal zu verlassen. Es gelang ihm aber nicht zu entkommen. Er wurde vielmehr sofort vom vorsitzenden Richter in ein Verhör genommen und gefragt, was ihn zu dem tätlichen Angriff veranlaßt habe. Göthel erklärte, die Beamtensfrau sei schuld an dem Verlust seines Vermögens und als erste, die vermeintliche Urheberin seines Unglücks, im Gerichtssaale wieder erkläre, sei er in eine grenzenlose Wut geraten. Das Schöffengericht verurteilte den Attentäter sofort wegen Ungebühr vor Gericht zu 3 Tagen Haft. Eine Anklage wegen Körperverletzung wird nicht auf sich warten lassen. Die Ueberfallene erklärte, sie kenne zwar den Täter, doch sei sie an dem Verlust seines Vermögens nicht beteiligt. Nach diesem peinlichen Zwischenfall wurde die Verhandlung fortgesetzt.

Dauern. Ueber den gegenwärtigen Stand der Garnistkarré beim hiesigen Regiment sind die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Tatsache ist, daß 3 Mann der 7. Kompagnie, 1 Mann der 6. Kompagnie und 1 Mann der 2. Kompagnie an Genickstarre erkrankt sind. Das Befinden des zuerst erkrankten Soldaten Leuschner, 7. Kompagnie, ist wechselnd. Die anderen vier Mann befinden sich sichtlich auf dem Wege der Besserung. Die Erkrankung des Soldaten Wagner der 2. Kompagnie, der unverzüglich bei den ersten Anzeichen von Genickstarre in das Garnisonlazarett übergeführt worden ist, machte naturgemäß auch in der neuen Kaserne besondere Vorsichtsmaßregeln nötig. Die 2. Kompagnie ist dienstlich und außerordentlich von den anderen Kompagnien getrennt worden. Die Korporalchaft des Erkrankten ist noch an demselben Tage in der Wellblechbaracke im Garten des Garnisonlazarett untergebracht worden, da sich hier ihre Beobachtung genauer durchführen läßt. Bei keinem dieser Leute konnten bisher verdächtige Erscheinungen festgestellt werden. Ein etatsmäßiger, verheirateter Feldwebel der 2. Kompagnie, der in einem Chargensüßgel der neuen Kaserne wohnt, ist in das Quartier dieser Kompagnie gelegt worden, damit er den inneren Dienst und die Durchführung der vom Arzte gegebenen Vorschriften überwachen kann. Alle sonstigen Gerüchte über weitere Erkrankungen usw. beruhen auf Irrtum.

Geising. Die St. und Abteilungs des Deutsch-Oesterreichischen Touristenklubs teilt mit, daß das für den 16. Februar geplante Winterportfest in Geising infolge ungünstiger Schneeverhältnisse bis auf weiteres verschoben worden ist.

Grüma. Die Leitung unserer Gewerbe-Ausstellung wurde durch folgende Zuschrift des Königl. Kammerpräsidenten in hohe Freude versetzt: Seine Majestät der König haben von der Einladung zum Besuche der vom 6. bis 22. Juni c. in Grimma stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit Interesse und Dank Kenntnis genommen. Seine Majestät hoffen, daß es ihm möglich sein werde, der Ausstellung einen Besuch abzustatten. — Bezüglich des kürzlich am Kuldenuser auf den Böhlener Wiesen aufgefundenen Leichnams eines neugeborenen Knaben haben die von der Polizei angestellten Erörterungen ergeben, daß die kleine Leiche in der Wulde angeschwommen gekommen ist. Ein größerer Knabe hatte das mit einem Hoch umhüllte Paket im Wasser entdeckt und es ans Ufer gezogen.

Leipzig, 14. Februar. Ein Todesurteil hat das Reichsgericht bestätigt. Dem Schöffengericht Hamburg war der Täter der Ermordung Heinrich Rands, welcher 1871 in Schwo-

rin i. M. geboren ist, zum Tode verurteilt, weil er am 2. November 1906 die unberechnete Vertha Jand in ihrer Wohnung in der Bruchallee in Hamburg durch Erhängen getötet und dann beraubt hat. R ist ein mehrfach w- bestraffter Mensch, welcher sich in miflicher Vermögenslage befand. Nach der Tat flüchtete er; wurde aber in Bremen verhaftet. Die gegen das Urteil eingelegte Revision, welche verschiedene prozessuale Beschwerden erhob, hat das Reichsgericht für unbegründet angesehen, da kein Rechtsirrtum in dem Urteil zu erkennen; die Revision wurde verworfen. — Die Ministerien der Finanzen und des Innern haben zu der von der Stadtgemeinde Leipzig beschlossenen Ausgabe von Schuldscheinen in Abschnitten von 5000 Mt., 2000 Mt., 1000 Mt. und 500 Mt., welche auf den Inhaber lauten und selten der letzteren unkündbar sind, behufs Aufnahme einer mit vier vom Hundert jährlich zu verzinsenden Anleihe im Betrage von 60000000 Mark nach Maßgabe des vorgelegten Anleihe- und Tilgungsplans die Genehmigung erteilt. — Einem hier zurzeit sich aufhaltenden Brillantenhändler aus Antwerpen sind auf unerklärliche Weise 30 lose Brillanten im Werte von 17000 Mark abhanden gekommen. Es wird vermutet, daß der Händler die Diamanten, die er lose in Papier gewickelt bei sich trug, verloren hat. — Wie verlautet, soll nun endlich in der Mitte März stattfindenden Schöffengerichtssitzung am Kgl. Landgericht Leipzig der Mörder Musikstudierender Christo Miangoff aus Bulgarien zur Aburteilung gelangen. Der junge Mensch hatte, wie seinerzeit ausführlich berichtet, kurz vor Weihnachten 1906 seine Geliebte aus unbegründeter Eifersucht in gemeinsamer Weise ermordet. In Bulgarien mußten zahlreiche Personen vernommen werden.

Vermischtes.

Essen a. Ruhr: Auf der Zeche „Freie Vögel und Unterhosen“ verweigerten gestern früh 46 Mann von der Zeche schon 2 1/2 Jahre beschäftigter Steiger sie zu schöff beschuldigt. Die Direktion erklärte, die von den Leuten vorgebrachten Beschwerden an Ort und Stelle untersuchen zu wollen. Bei der Nachmittags-Schicht verweigerten in demselben Steigerrevier 30 Mann aus dem gleichen Grunde die Arbeit. Da die Belegschaft sich vollkommen ruhig verhält, ist anzunehmen, daß sich die Bewegung nicht weiter ausbreitet. — Beim Fällen einer Rieseneiche bei Störmbach in Walde wurde der 80-jährige Grundbesitzer Niederbied vor den Augen seiner beiden Söhne, die den Baum fällten, getötet. — Kottbus: Auf der Zeche Tahlbusch gerieten zwei Arbeiter unter herabfallende Gesteinmassen und wurden erschlagen. — Trensburg: Bei einer in ärmlichen Verhältnissen gestorbenen Witwe wurden in den Beuten 60000 Mark in bar vorgefunden. — Trier: Im Dorfe Bülich wurde beim Aufsuchen eines Grabes aus dem dortigen Kirchhof ein Hauf mit 1400 aus dem 13. Jahrhundert stammenden Silbermünzen gefunden. — München: Schwere Schneefälle haben auf neue im Bayerischen Wald gewütet. Zahlreiche Telegraphen- und Telefonleitungen sind zerstört und der Postverkehr ist unterbrochen. Die Schneehöhe liegt zum Teil 6—8 Meter hoch. — Düsseldorf: Der Schäfer Körner aus Müthen hatte hier Schafe verkauft und etwa 1000 Mark dafür eingenommen, die er auf dem Heimweg zu seinem Heimatort bei sich trug. Unterwegs wurde Körner von dem Arbeiter Düsselmeier erschossen und beraubt. Es ist gelungen, den Mörder zu verhaften.

Eingekandt.

Zur Berufswahl. Was soll der Junge werden? Diese Frage wird in den nächsten Wochen im Familienkreise vielfach erörtert werden, wo ein die Schule verlassender Sohn vor die schwere Wahl eines Berufsberufes gestellt ist. Es ist auch durchaus erklärlich, daß vielen Eltern die Entscheidung schwer fällt, denn von der peinlich gewissenhaften Behandlung der Berufswahl ist unter Umständen die Gestaltung eines Lebensschicksals abhängig. Eine verfehlte Berufswahl bedeutet gar oft ein verfehltes Leben. In der Tagespresse werden vielfach aus einzelnen Berufen heraus Warnungen veröffentlicht, weil die Berufswahl in diesen Berufen besonders ungünstig liegen sollen. Einen Erfolg haben solche Warnungen in der Regel nicht, weil eben heutzutage fast alle Berufe überfüllt sind und unter mehr oder weniger ungünstigen Verhältnissen zu leiden haben. Jedenfalls sollte aber die Entscheidung über die Berufswahl nicht auf die leichte Achsel genommen werden. Soweit wir auch davon entfernt sind, der Schwarzmalerei das Wort zu reden, glauben wir doch, darauf hinweisen zu müssen, daß besonders vom kaufmännischen Berufe das Wort gilt: Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Soll der Sohn dem Kaufmannsberufe zugewandt werden, dann sollte man nie versäumen, dem Rat des Lehrers einzuholen, der die geistige Befähigung seines Schülers genau zu beurteilen vermag. Denn wer nicht mindestens über eine rasche Auffassungsgabe verfügt, wird auf ein Aufsteigen und Vorwärtsschreiten im Kaufmannsberufe kaum zu rechnen haben. Der deutsche Kaufmannsstand hat in unserer Zeit nur für einen geistig regsamem Nachwuchs dauernde Verwendung. Für junge Leute mit guter Schulbildung, die mindestens die erste Klasse der Volksschule durchgemacht haben, hat neuerdings der Teufel-nationale Handlungsgehilfen-Verein (Eich Hamburg) die Vermittlung von kaufmännischen Lehrlingsstellen übernommen. Wir glauben, daß der Hinweis auf diese Einrichtung sowohl den selbständigen Kaufleuten, als auch Eltern und Vormündern junger Leute, die für den Kaufmannsstand geeignet sind, willkommen sein dürfte. Selbständig. Kaufleute oder geistliche Vertreter der angehenden Kaufmannslehrlinge können außerdem von genannten Verbände auch kostenfreie Lehrverträge beziehen. Teufel-nat. Handlungsgehilfen-Verein.